

Zeitschrift: Heimatbuch Meilen
Herausgeber: Vereinigung Heimatbuch Meilen
Band: 24 (1984)

Rubrik: Zum 80. Geburtstag

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum 80. Geburtstag

Walter Weber-Glogg

Bei Walter Weber, der zurückhaltend und ohne grosses Aufsehen still unter uns lebt, braucht es den Anlass eines «runden Geburtstages», um seine grossen Verdienste für Schule und Gemeinde zu würdigen.

Walter Weber durfte mit zwei Brüdern in Embrach eine sonnige Jugendzeit erleben. Im Elternhaus – der Vater war als Buchhalter mit seiner Gewissenhaftigkeit, und die Mutter mit ihrem praktisch gelebten Christentum Vorbild – wurde in dem Kind die Saat gelegt, die später im beruflichen wie sozialen Wirkungsfeld in so reichem Masse aufgehen sollte.

Seit der vierten Primarklasse wusste der Knabe, dass er Lehrer werden wollte. Zielstrebig durchlief er das Seminar Küssnacht und die Universität Zürich und wurde 1928, nach kurzer Vikariats- und Verweserzeit, als Sekundarlehrer sprachlich-historischer Richtung nach Meilen gewählt als Nachfolger des hier unvergessenen Jakob Stelzer.

Nach Aussagen ehemaliger Schüler lag Walter Webers Stärke im Geschichtsunterricht; er soll die besondere Gabe besessen haben, historische Fakten auf so anschauliche Weise

zu präsentieren, dass die Zuhörer die Handlung im Geiste miterlebten. Als immer mehr der Ruf nach Mitbestimmung laut wurde, erprobte Walter Weber mit seiner Klasse eine «Selbstregierung», selbstverständlich unlöslich verbunden mit Selbstverantwortung, ganz seinem persönlichen Demokratie-Verständnis entsprechend. Eine auf Initiative seiner Schulklassen entstandene Schülerzeitung wurde 1939 sogar an der Landesausstellung in Zürich gezeigt. Auch das Einstudieren von Theaterstücken war diesem Pädagogen wichtig als geeignetes Mittel zur Förderung des guten Einvernehmens zwischen Lehrer und Schülern. Walter Weber galt als strenger, aber gerechter und gütiger Lehrer. Seinem einfühlsamen Wesen gelang es nicht selten, noch schlummernde Fähigkeiten zu erspüren und zu wecken, oder den Eltern gangbare Wege zu deren Förderung aufzuzeigen.

Als innere Bereicherung empfand der Jubilar immer die Mitwirkung in Lehrerorganisationen. Der Meilemer Schule stellte er sich als Aktuar der Baukommission bei mehreren Schulhausbauten zur Verfügung, im Schulkapitel als Vorstandsmitglied und Präsident. Viel Arbeit brachte ihm das Aktuariat der Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich, wobei ihm oft das Präsidium von Unterkommissionen anvertraut wurde. Fast fünf Jahrzehnte, bis zur Reform des Gewerbeschulunterrichts, amtierte er als Lehrer, Aktuar und Schulleiter der Gewerbeschule Meilen. Bei den pädagogischen Rekrutenprüfungen war es für ihn als Experten besonders interessant festzustellen, was von der Arbeit der Schule bei den Zwanzigjährigen noch präsent war. Für Walter Weber war das Lehramt nie nur Beruf, sondern eigentliche Berufung.

Ein weiteres Tätigkeitsgebiet, sich für eine gesunde Entwicklung der Jugend einzusetzen, sah der Jubilar in seiner ein halbes Jahrhundert dauernden ehrenamtlichen Sozialarbeit bei der Pro Juventute als Gemeindesekretär und Bezirkspräsident. Auch in der Fürsorgekommission (Winterhilfe) durfte die Gemeinde Nutzen ziehen aus seinem Helferwillen und Wissen. Zudem diente der Jubilar der Reformierten Kirchgemeinde als Aktuar und Präsident und anschliessend noch siebzehn Jahre als Mitglied der Kirchensynode des Kantons Zürich. Auch einem geselligen Verein gehörte Walter Weber an als aktives Mitglied. Im Orchesterverein spielte er neben andern Musikern Geige, etwas später aber im Vorstand als Aktuar und Präsident die *erste* Geige. Man kann sich nur wundern, wie dieser grosse Schaffer auch noch Zeit gefunden hat, sich als Lokalkorrespondent der Zürichsee-Zeitung journalistisch zu betätigen.

Einer letzten faszinierenden Herausforderung konnte der «Historiker» in ihm nicht widerstehen: in Zusammenarbeit mit dem allzu früh verstorbenen Kollegen Ernst Pfenninger gründete er die «Vereinigung Heimatbuch Meilen» und gab 1960 das erste «Heimatbuch» heraus. Anfänglich praktisch im Zweimannbetrieb bewältigten er als Präsident und sein Kollege als Quästor die ganze Riesenarbeit: Redaktion, Ver-



fassung von Beiträgen, Beschaffung des Bildmaterials, Versand und Verwaltung. Nach der Herausgabe des 12. Bandes konnte er das Vereinspräsidium des inzwischen erweiterten Vorstandes dankbar und erleichtert in aktive jüngere Hände legen.

Sicherlich ist es am Platz, in den tief empfundenen Dank für diesen exemplarischen Einsatz für die Öffentlichkeit auch seine Gattin Rosa, geb. Glogg, und seine zwei Kinder einzubeziehen, die ihn in allem Tun ermuntert haben, vielleicht sogar manchmal unter Hintanstellung persönlicher Wünsche. Im Schoss dieser harmonischen Familien-Gemeinschaft wurde dem Jubilar die Kraft geschenkt für sein segensreiches Wirken. Sein wach gebliebenes Herz und die Freude an seiner Familie mit der fünfköpfigen Enkelschar wird es ihm erlauben, den Schritt ins neunte Jahrzehnt mit Zuversicht zu tun. Dabei begleiten ihn der Dank ungezählter Meilemer und die besten Wünsche für sein Wohlergehen. Berthe Ernst